

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 405

Artikel: Sharper : von Benjamin Caron
Autor: Jahn, Pamela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON BENJAMIN CARON

SHARPER

Wenn schon stehlen, dann richtig. Und vor allem: richtig viel. So lautet die Devise im New York der Superreichen, wo dieses wendige Betrugsdrama spielt.

APPLE TV+ — Dieser Film schnurrt wie eine gut geölte Maschine. Geschmeidig windet sich die Handlung um die eigene Achse in den Abgrund. Nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Keine Figur ist sicher, und ein reines Gewissen hat hier schon lange niemand mehr. Benjamin Caron, der früher die Shows des Illusionisten Derren Brown filmte, scheint geradezu prädestiniert zu sein für ein derartiges Verwirrspiel. Denn *Sharper* ist ein Film über die Kunst des Betrugs und die Leidenschaft der Täuschung – auf höchstem Niveau.

Dabei beginnt alles, wie so oft, auf harmlose Weise: In einem verschlafenen New Yorker Antiquariat sitzt Tom (Justice Smith) hinter dem Verkaufstresen und liest Edgar Allan Poe. Kurz darauf kommt die junge Doktorandin Sandra (Briana Middleton) herein, mit der sich schnell ein Gespräch und alsbald eine Beziehung anbahnt.

Doch ein unangenehmer Auftritt von Sandras vermeintlichem Bruder lässt erahnen, dass sich hinter ihrem sanften Lächeln tiefere Abgründe auftun könnten. Auch Tom rückt nur zögerlich mit der Wahrheit heraus, warum er Sandra nie zu sich nach Hause einlädt. Beide stammen aus schwierigen Familienverhältnissen, denen sie nicht zu entkommen vermögen. Doch kaum hat man sich in der sympathischen Liebesgeschichte eingerichtet, stören der cool-durchtriebene Gauner Max (Sebastian Stan), die High-Society-Trickserin Madeline (Julianne Moore) und ihr hyperreicher künftiger Ehemann Richard (John Lithgow). Zusammen ergeben sie das Ensemble dieses stilvollen Streaming-Dramas um Lügen, Geldgier und Machtspiele.

Auf den ersten Blick wirkt hier alles noch wasserdicht und undurchsichtig. Um den Verwicklungen auf die Schliche zu kommen,

widmet das Drehbuch jedem und jeder Mitspieler:in ein Kapitel, in dem jeweilige Motive und Verbindungen beleuchtet werden. Sich stets um die Frage drehend, wie weit jede:r zu gehen bereit ist, um größtmöglichen Gewinn herauszuschlagen – ob finanziell oder strategisch, im Idealfall auch beides.

Sharper setzt sich wie ein Puzzle zusammen, in dem jedes Teil, jedes noch so kleine Detail fürs Gesamtbild bald wichtig wird. Die einzelnen Kapitel lassen frühere Szenen und Geschehnisse immer wieder aus neuen Blickwinkeln betrachten. Das könnte zu Irritationen beim Publikum führen, dessen Aufmerksamkeit im Verlauf der Handlung einmal mehr, einmal weniger gefordert ist. Die Frage, ob das Ende dann nicht zu gewollt und unnötig kompliziert gerät, stellt sich bei so ambitioniert konstruierten Filmen immer.

Aber selbst das tut dem Unterhaltungswert dank der glücklichen Besetzung keinen allzu grossen Abbruch. Überhaupt ist es das schönste Vergnügen, Julianne Moore einmal mehr in hervorragender Form zu sehen: Niemand ist so herrlich intrigant, amüsant und reizend zugleich. Niemand weint so bedürftig, so trügerisch wie sie.

Auch die Newcomerin Briana Middleton schlägt sich bemerkenswert gut, blufft wie ein Profi und sorgt mit ihrem zwielichtigen Charme stets dafür, dass der Geschichte nicht die Twists ausgehen. John Lithgow bringt derweil mit der unerschütterlichen Gelassenheit, die sein Multimillionär ausstrahlt, den nötigen Ruhepol in den Film. Und so dreht und wendet sich *Sharper* genüsslich in seiner eigenen, verhohlenen Cleverness. Nur etwas mehr Risiko in der Inszenierung und weniger filmische Selbstspiegelung hätte dem Ganzen vielleicht sogar noch besser getan. **Pamela Jahn**

START 17.02.2023 REGIE Benjamin Caron BUCH Brian Gatewood, Alessandro Tanaka KAMERA Charlotte Bruus Christensen
SCHNITT Yan Miles DARSTELLER:IN (ROLLE) Julianne Moore (Madeline), Sebastian Stan (Max), Justice Smith (Tom), Briana Middleton (Sandra) PRODUKTION Apple Original Films, Picturestart, IAC Films, USA 2023 DAUER 117 Min. STREAMING Apple TV+



Sharper 2023, Benjamin Caron

